

Es ist schön und gut, von der messianischen Bewegung weltweit und in Israel zu hören. Doch wie sieht es bei uns in Deutschland aus? Gibt es auch hier jüdisch-messianische Gemeinden? Wenn ja, wie leben sie, was ist für sie kennzeichnend? Wir befragten einen Experten ...



Holocaust-Überlebende besuchen eine messianische Gemeinde in Deutschland

Messianisches Judentum in **DEUTSCHLAND**

Fragen an den Experten Wladimir Pikman

Wie viele messianische Gemeinden gibt es in Deutschland?

Da keine offizielle Statistik existiert, ist dies schwer zu beantworten. Die meisten messianischen Gemeinden und Dienste in Deutschland sind Teil eines informellen Partnerschaftsnetzwerks, der „Gemeinschaft der messianischen Gemeinden und Dienste“. Dazu gehören 19 Gemeinden und vier Missionswerke.

Wie viele messianische Juden gibt es schätzungsweise in Deutschland?

Wenn man als „messianische Juden“ alle jüdischen Menschen bezeichnet, die in messianischen Gemeinden und Kreisen zuhause sind, dann sind es wahrscheinlich nur 500, 600 oder höchstens 700. Wenn man aber darunter Juden versteht, die an Jesus glauben und dabei ihre jüdische Identität bewahren, unabhängig davon, in

welcher Gemeinde (messianisch oder christlich) sie zuhause sind, dann ist die Zahl deutlich höher. Aus meiner Erfahrung (Gemeindebesuche, Kontakte mit an Jesus glaubenden Juden, Gespräche mit Pastoren und Leitern usw.) würde ich die Zahl auf mehrere Tausend schätzen. Besonders wenn man noch diejenigen hinzuzieht, die väterlicherseits jüdisch sind, und diejenigen, die nur eine/n jüdische/n Großvater/Großmutter haben.

Ist dies nur eine russischsprachige Bewegung oder gehören auch deutsche Juden dazu?

Die meisten Juden in Deutschland sind heutzutage Einwanderer aus der ehemaligen Sowjetunion. Wenn man die zweite Generation mitrechnet, also alle, die in Deutschland geboren wurden (sie tragen immer noch deutliche Merkmale von sog. russischen Juden), dann machen sie insgesamt etwa 70 Prozent der jüdischen Bevölkerung aus.

In den 1990er-Jahren gab es eine Erweckung unter „russischen Juden“. Es ist deswegen nicht überraschend, dass die meisten messianischen Gemeinden dadurch geprägt sind. Aber auch Repräsentanten von anderen in Deutschland lebenden jüdischen Gruppen wie Isra-

elis und deutsche Juden kann man in den messianischen Gemeinden finden.

Inwiefern fühlen Sie sich dem Staat Israel verbunden?

Sehr verbunden. Israel ist für die meisten messianischen Juden nicht von ihrem Jüdischsein zu trennen.

Haben Sie manchmal auch den Wunsch, nach Israel auszuwandern? Ist es für Sie ein Konflikt, als Jude in Deutschland zu leben?

Manchmal empfinde ich diesen Wunsch, noch öfter aber auch einen Druck von Christen, die glauben, dass alle Juden heute schon in Israel leben müssten. Aber ich weiß, dass mein Auftrag von Gott besonders in Deutschland ist. Darum besteht hier kein innerer Konflikt.

Wie groß ist die messianische Bewegung „Beit Sar Shalom“, der Sie vorstehen?

„Beit Sar Shalom Evangeliumsdienst eV“ ist keine Bewegung und keine Gemeinde, sondern ein Werk. Wir haben zur Zeit mehr als 40 Mitarbeiter, die in etwa 20 Städten Deutschlands ihren Dienst ausüben. Seit 1995 hat unser Team direkt dazu beigetragen, ungefähr ein Dutzend solcher Gemeinden



ZUM AUTOR

Wladimir Pikman ist Leiter des messianisch-jüdischen Dienstes „Beit Sar Shalom“. Nähere Informationen: Postfach 450431; 12174 Berlin, Tel. 030/30 83 81-30; office@BeitSarShalom.org, www.BeitSarShalom.org. Die Fragen stellte Charisma-Redakteurin Gertraud Schöpflin.